

# DGU Corona-Virus Pandemie Monitor Urologische Praxen

(Erhebungszeitraum 16.11.2020-22.11.2020)



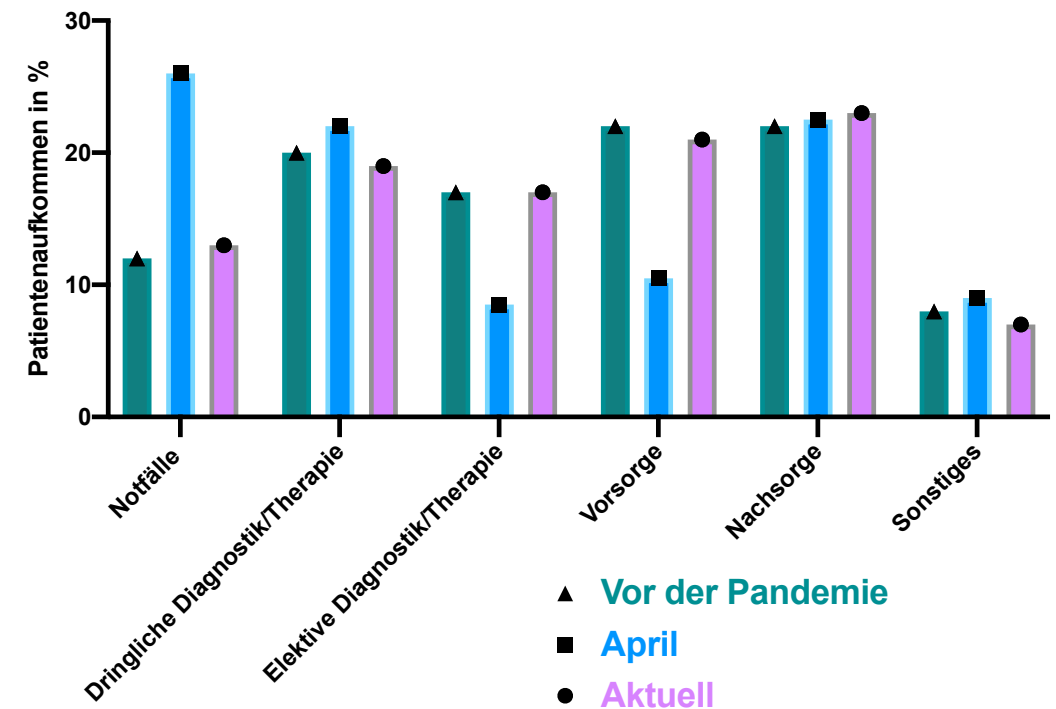
# Allgemein

Insgesamt gingen innerhalb von 7 Tagen 50 Antworten ein. 42% aller Antwortsender gaben an, in einer Praxis-Gemeinschaft zu arbeiten (37% Einzelpraxis, 4% MVZ, 17% Praxis mit Belegbetten). Alle Antwortsender gaben an, dass die Praxis zurzeit geöffnet ist, wobei nur **2% der Befragten die Sprechzeiten** auf Grund der Pandemie **reduziert** und **5% erweitert** haben. Nur 1 Antwortender gab an, Kurzarbeit für die Mitarbeiter beantragt zu haben.

Die Antwortsender gaben an, dass ihr gesamtes aktuelles **Patientenaufkommen im Median 95%** (IQR 90-100%, Maximum 110%) des Aufkommens vor der Pandemie entspricht. Im Vergleich wurde dieser Wert im April mit 50% (IQR 30-70%) angegeben.

Die **Verteilung der Patientengruppen in den Praxen** zeigte sich in der aktuellen Umfrage ähnlich wie zum Zeitpunkt **vor der Pandemie**. Der **Anstieg des Anteils urologischer Notfälle** in den Praxen sowie **die Abnahme des Anteils elektiver Patienten und Patienten zur Vorsorge** wie im April zeigte sich in der **aktuellen** Umfrage **nicht**. (Details siehe Abbildung 1).

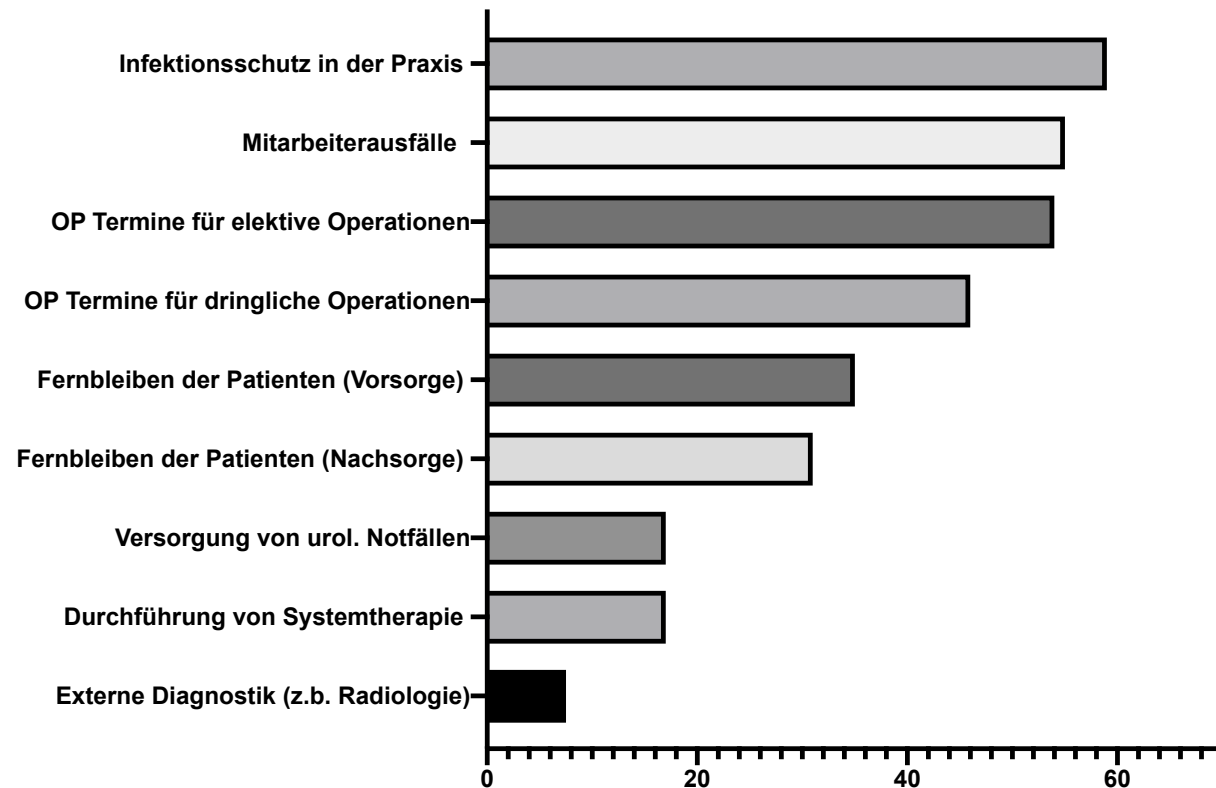
**Abb. 1** Art und prozentuale Verteilung des Patientenaufkommens in Praxen vor der Pandemie, im April und aktuell.



# Herausforderungen durch die Pandemie in den Praxen

Als große Herausforderungen für die Versorgung der urologischen Patienten in den Praxen wurde der **Infektionsschutz in der Praxis von 57%** der Befragten genannt. **Mitarbeiterausfälle (55%)** sowie OP Termine für **elektive (54%)** und **dringliche (46%) Operationen** waren ebenfalls von einem relevanten Teil der Befragten als große Herausforderung angegeben worden. Genaue Darstellung siehe Abbildung 2.

**Abb. 2** Große Herausforderungen für die Versorgung urologischer Patienten in den Praxen

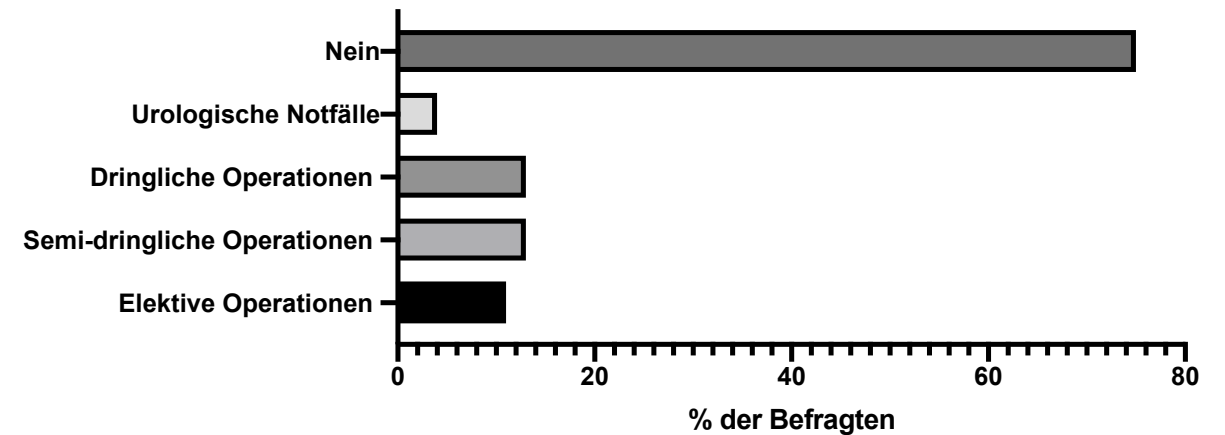
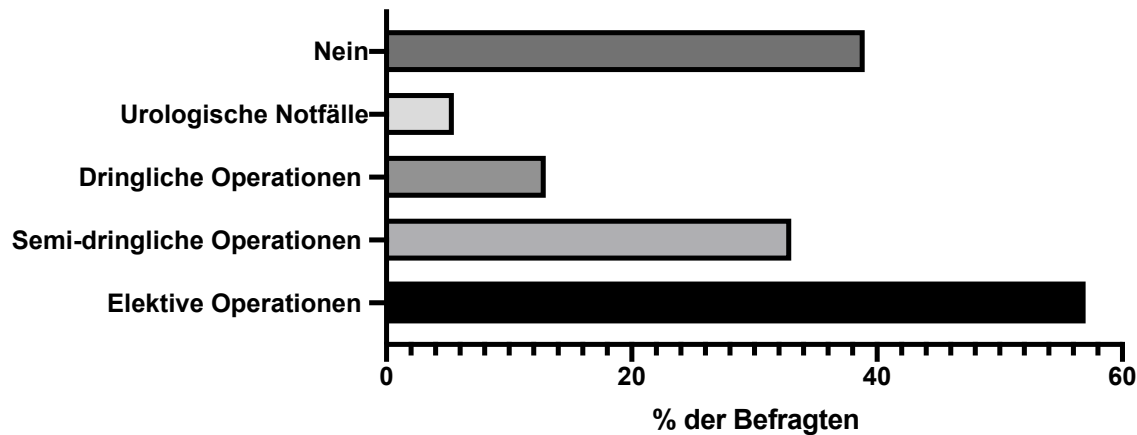


# Verfügbarkeit von Operationsterminen

Bei der Vereinbarung von **OP Terminen in der regionalen Klinik gaben 39% der Befragten an, keine Schwierigkeiten zu haben**. Bei **57% der Befragten kam es zu Schwierigkeiten bei der Vermittlung von OP Terminen für elektive Operationen**. Patienten von **13% bzw. 5% der Befragten hatten Schwierigkeiten, für dringliche oder Notfalloperationen in der regionalen Klinik OP-Termine zu erhalten**. Auf Grund der Pandemie verwiesen **13% der Befragten Patienten für dringliche oder semi-dringliche Operationen überregional**.

**Abb. 3a** Anteil der Befragten, die **Schwierigkeiten** haben, in der **regionalen Klinik OP Termine** für ihre urologischen Patienten **zu erhalten**

**Abb. 3b** Anteil der Befragten, die Patienten auf Grund der Pandemie für ihre urologischen Patienten **überregional OP Termine vereinbaren**



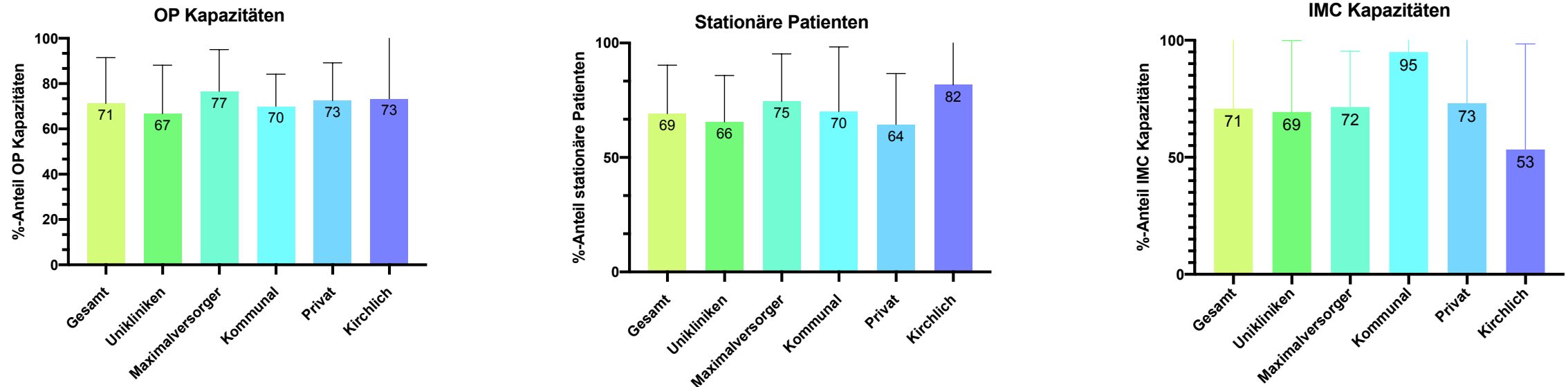
# **DGU Corona-Virus Pandemie Monitor Urologische Kliniken**

**(Erhebungszeitraum 16.11.2020-22.11.2020)**



# Betten und OP-Kapazitäten für urologische Patienten

Insgesamt gingen Daten von 40 urologischen Kliniken innerhalb von 7 Tagen ein. Die Antwortsender gaben an, dass sich die **Zahl der stationär behandelten urologischen Patienten im Median auf 75%** (IQR 50-85% ) des Wertes vor der Pandemie **reduziert** hat. Im **April** betrug der Wert im **Median 60%**. Es zeigten sich keine Unterschiede bzgl. der Krankenhausart. Die für urologische Patienten zur Verfügung stehenden angegebenen OP Kapazitäten betragen **im Median 72%** (IQR 60-82%) (Median April 50%) und die IMC Kapazitäten 80% (50-100%), wobei hier die Antwortsender aus kirchlichen Krankenhäusern die niedrigsten Werte (Median 50%) angaben.

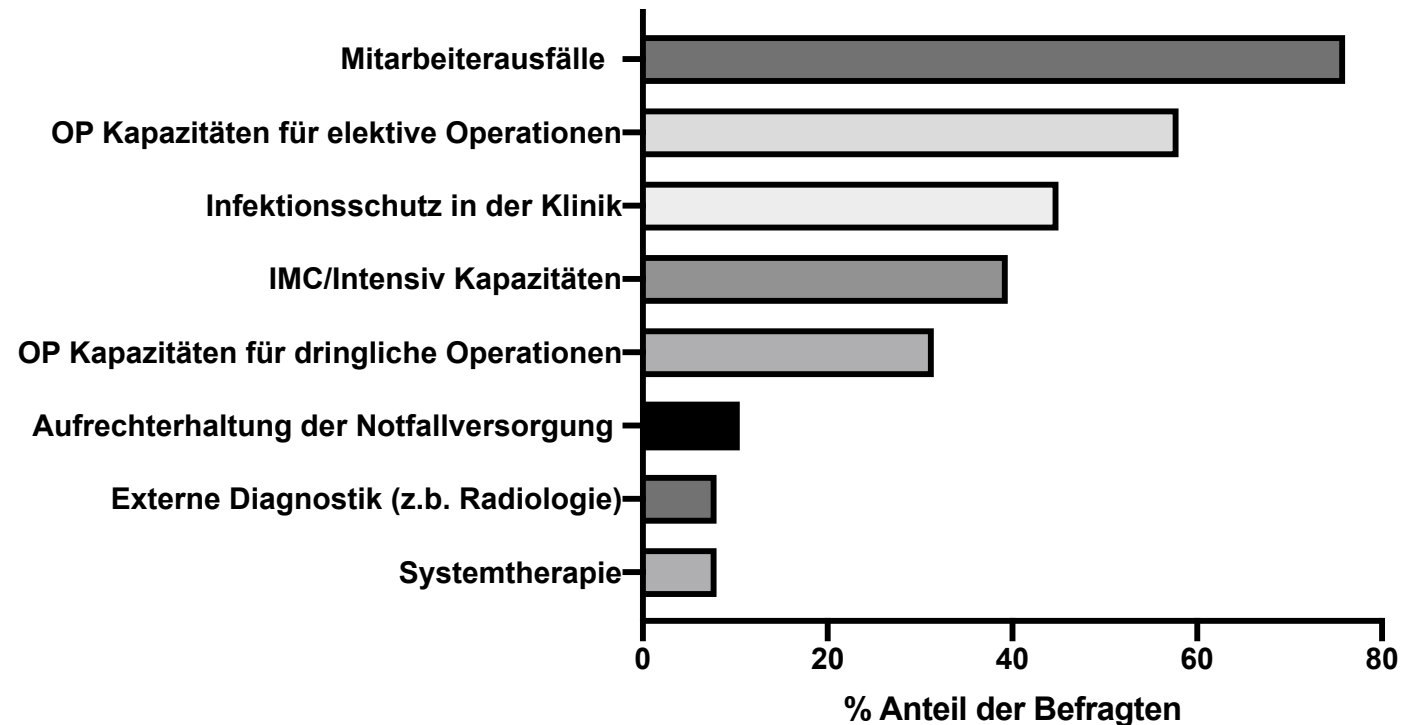


**Abb. 1** Angabe der aktuell stationär behandelten urologischen Patienten sowie verfügbaren OP und IMC Kapazitäten im Vergleich zum Zeitraum vor der Pandemie nach Krankenhausart

# Herausforderungen durch die Pandemie in den Kliniken

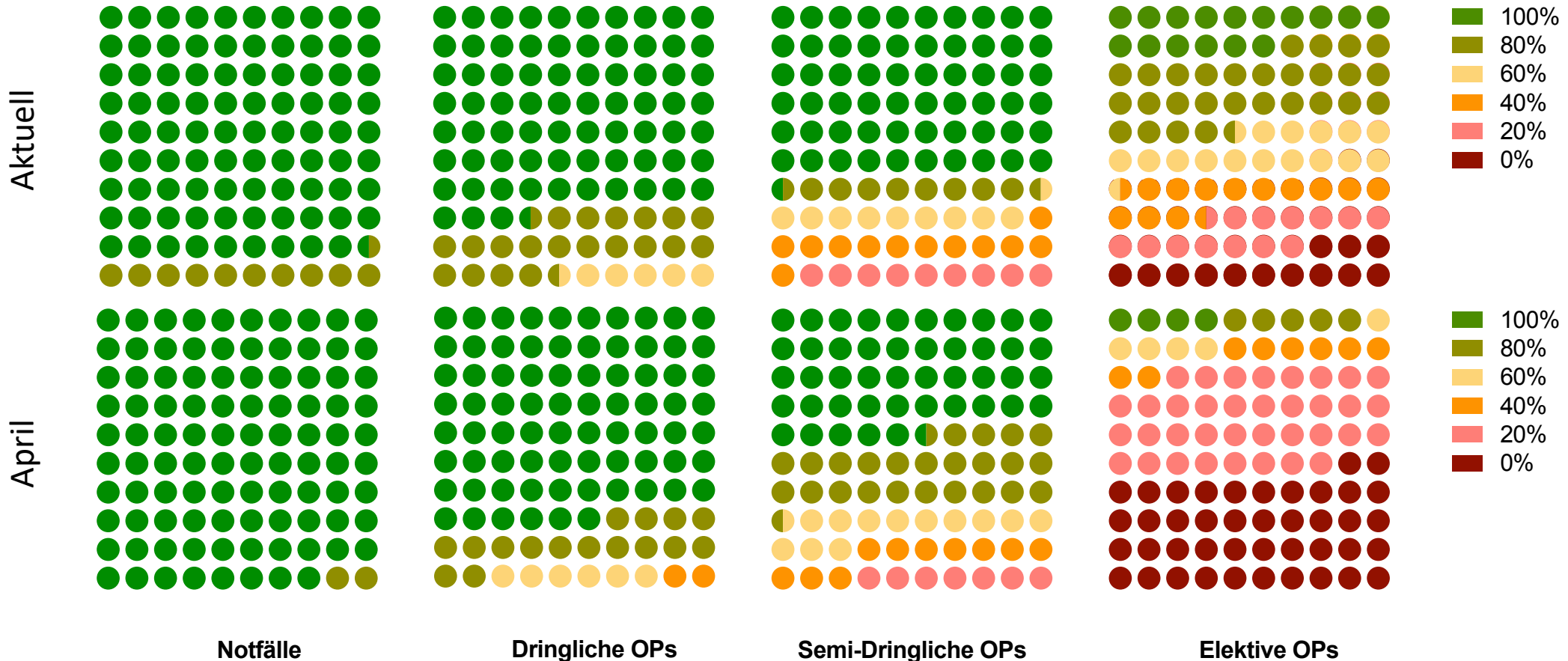
Als große Herausforderungen für die Versorgung der urologischen Patienten in den Kliniken wurde der **Mitarbeiterausfall von insgesamt 76%** der Befragten genannt. **OP Kapazitäten für elektive Operationen (58%)** sowie der Infektionsschutz (**45%**) waren ebenfalls von einem relevanten Teil der Befragten als große Herausforderung angegeben worden. Genaue Darstellung siehe Abbildung 2.

**Abb. 2** Große Herausforderungen für die Versorgung urologischer Patienten in den Praxen



# Versorgungssituation nach Dringlichkeit

Urologische Notfälle können aktuell in nahezu allen Krankenhäusern der Antwortsender zu 100% versorgt werden. Der Anteil der Krankenhäuser, die dringliche dringliche Operationen nicht zu 100% durchführen können, ist mit 36,5% etwas höher als im April. Aktuell können 13% der Krankenhäuser der Antwortsender keine elektiven urologischen Operationen anbieten. Dieser Wert betrug im April > 40%.



**Abb. 4** Versorgungssituation nach Dringlichkeit der zu erfolgenden Operation.  
 Ein Punkt veranschaulicht die Situation in einer der befragten Kliniken extrapoliert auf 100.